

Follikuläres Lymphom: Anlass zu Optimismus

Für nicht vorbehandelte Patienten mit follikulärem Lymphom (FL) ist mit Obinutuzumab erstmals ein glykomodifizierter Typ-II-Anti-CD20-Antikörper zugelassen worden, durch dessen Einsatzmöglichkeit die Behandlungsoptionen erweitert werden. In der zulassungsrelevanten GALLIUM-Studie erwies sich Obinutuzumab im Vergleich zu dem Original-Biologikum Rituximab als der deutlich stärkere Antikörper. Beim primären Studienpunkt progressionsfreies Überleben (PFS) mit einer medianen Nachbeobachtungszeit von 34,5 Monaten konnte Obinutuzumab die Chance auf Progressionsfreiheit um 34 % erhöhen (Hazard Ratio 0,66; $p < 0,01$; Marcus R et al., ASH 2016, oral presentation). Im Kontext von Daten der PRIMA-Studie lässt sich aus diesen Daten für Obinutuzumab ein PFS-Vorteil von plus drei Jahren hochrechnen.

Wie die GALLIUM-Studie weiter zeigte, ist dieses Ergebnis Ausdruck einer höheren Remissionsqualität: Unabhängig vom eingesetzten Chemotherapie-Partner lagen die Raten für MRD (Minimal Residual Disease, minimale Resterkrankung)-Negativität bei Obinutuzumab-basierter Therapie jeweils höher als 90 %. Dabei war der Nachweis wichtig, dass Patienten mit MRD-Negativität zum Ende der Induktion eine signifikant bessere Prognose hatten als Patienten, bei denen in Blut und/oder Knochenmark noch Tumorzellen nachweisbar waren ($p < 0,01$; Pott C et al., ASH 2016, Abstract #3978). Gerade diese Daten geben begründeten Anlass zu Optimismus: Die hohe Effizienz der Obinutuzumab-Erstlinientherapie könnte das langfristige Outcome positiv beeinflussen. Die gezeigte klinisch relevant längere Progressions- und Therapiefreiheit kann Patienten unmittelbar zugutekommen.



Prof. Dr. Michael Herold,
Onkologisches Zentrum des
Helios Klinikums Erfurt

Seite 3–5

Obinutuzumab: Erstlinientherapie des follikulären Lymphoms

- Die Zulassungsstudie

GALLIUM ist eine Head-to-Head-Vergleichsstudie bei 1.202 Patienten mit nicht vorbehandeltem fortgeschrittenem follikulärem Lymphom zur Wirksamkeit und Sicherheit zweier Anti-CD20-Antikörper: des glykomodifizierten Typ-II-Antikörpers Obinutuzumab und des Original-Biologikums Rituximab, jeweils kombiniert mit Chemotherapie. Primärer Studienendpunkt war das progressionsfreie Überleben (PFS). Unter Berücksichtigung der Daten der PRIMA-Studie lässt sich aus den bisher vorliegenden Daten der GALLIUM-Studie für Obinutuzumab eine Verbesserung des PFS um plus drei Jahre von sechs Jahre auf neun Jahre berechnen. Das bekannte Sicherheitsprofil wurde für beide Antikörper bestätigt. Neue unerwünschte Signale traten nicht auf.

Seite 6 **Slide-Kit für Fortbildungen**

- Service

Seite 7 **Innovative Original-Biologika**

- Überblick

Seite 8–11 **Deutsche Gesellschaft für Senologie // ASCO // DDG**

- Kongressberichte

Seite 15 **Das MEDEA-Konzept**

- Forschungsreihe

Seite 16 **PD-L1-Inhibitor Atezolizumab**

- Aktuelles